

Aphorismen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Kirsch! „Zum sowyt ufe z'putze isch mis Werchgschier z'churz!“

Aphorismen

Es braucht eine harte Schale, um in dieser Welt den weichen Kern bewahren zu können.

Man kann nur kleine Dinge kaufen; die großen muß einem das Schicksal schenken.

Die Frau, die zu lange dreißigjährig geblieben ist, wird schließlich nicht 31-, sondern 50-jährig.

Lieber große Feinde, bei denen sogar zu unterliegen ehrenhaft sein kann, als kleine, bei denen sogar der Sieg nichts gilt.

Charles Tschopp

Grand Café - Restaurant
«Du Théâtre»
das gediegene Restaurant der
Bundesstadt

Lieber Nebelspalter!

Wir singen nach dem Nachtgebet ein passendes Liedchen. So traf es während der Mobilisation das Schutzengellied, in dem es heißt: «Mein Schützer und Patron.»

Zum Schluß flüsterte der kleine, an-dächtig versunkene Gaby: «Mami, won-lhr für d'Schütze und Patrone g'sunge händ, han ich för d'Offizier no extra bätel!»

Rita